

Bibelkunde »1./2. Samuel«

1) Einleitung

Wir haben schon viele Jahrhunderte israelitischer Geschichte hinter uns. Was im wahrsten Sinne des Wortes so verheißungsvoll begann (Gottes Bund mit Abraham), ist mittlerweile erneut im geistlichen Chaos: Das kleine, unwesentliche Volk, von Gott erwählt, tut, was recht ist in *seinen* Augen (vgl. Buch der Richter). Einzelne Gläubige blieben Gott dennoch treu. Mit diesen Menschen fängt Gott gerne Neues an (vgl. Noomi/Rut und Samuel). Das gibt auch uns heute Hoffnung in einer Zeit, wo die christliche Gemeinde nahezu flächendeckend erschlafft ist.

Im 1. Buch Samuel sehen wir, wie das Volk Israel einen Weg sucht, um dem Durcheinander und der Führungslosigkeit (wo sie Gott als Führer praktisch verneinten) zu entrinnen. Typisch für den Menschen: Er schaut auf die Welt und sucht sich dort seine Vorbilder, statt vor Gott Buße zu tun und auf ihn zu harren. Das Volk Israel kommt nun zu einem König und - wird **e n t - t ä u s c h t**.

Das 2. Buch Samuel führt dann aus, wie ein gotthingegebener Mann König wird - und auch er mit der Sünde kämpfen muss. Gott segnet aber sein Volk durch diesen fehlerbehafteten (=sündigenden) Mann.

a) Gliederung des Buches

1. und 2. Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein Buch.

Der Übergang von Richtern zum König (1Sam 1-15)

- Samuel wird geboren und berufen (1-3)
- Ereignisse um die Bundeslade (4-7)
- Saul wird Israels erster König (8-12)
- Sauls wahres Herz (13-15)

Davids Aufstieg und Sauls Abstieg (1Sam 16-31)

- David wird gesalbt und erscheint an Sauls Hof (16)
- David siegt dank Gott über Goliath (17)
- David kämpft gegen Saul (18-27)
- Sauls letzte Schlacht (28-31)

Davids Aufstieg zum König von Juda (2Sam 1-4)

- David trauert um Saul und Jonathan (1)
- David kämpft gegen Isch-Boschet (2-4)

David herrscht über ganz Israel (2Sam 5-24)

- David sichert die Landesgrenzen (5; 8; 10)
- David erobert Jerusalem (5-6)
- Gott schließt mit David einen Bund (7)
- Davids Sünden rund um den Ehebruch mit Batseba (11-12)
- David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13-20)
- Das Ende von Davids Regierungszeit (21-24)

39

b) Die Situation

40

Das Buch Samuel beginnt in der Zeit der Richter: Auch wenn Gott laufend Rettung schenkte, tat kurze Zeit später jeder wieder, was in seinen Augen recht war (Ri 21,25). Dem Volk fehlte jegliche politische und geistliche F. ü. h. r. u. n. g..

41

42

43

Die Großmächte des alten Vorderen Orients - die Assyrer, Babyionier, Hetiter und Ägypter - befanden sich in einer Phase des Niedergangs und stellten für Israel keine Bedrohung dar. Doch Israels unmittelbare Nachbarn stellten immer ein potenzielles Problem dar. Vor nicht allzu langer Zeit waren die Philister hinzugekommen, ein Volk indoeuropäischer Abstammung, das sich entlang der Küste Judas angesiedelt hatte.

44

45

46

47

Wenn sich Gottes Volk mit den Philistern und anderen im Krieg befand, stand es vor einer wichtigen Frage: Wie konnten die Israeliten eine einheitliche Front gegen ihre Feinde bilden? Das 1. Buch Samuel schildert, wie Israel dieses Problem löste: Es krönte einen König.

51

c) Verfasserschaft und Datierung

52

Die beiden Bücher Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein einziges Buch. Der Name »Samuel« dürfte durch die anfängliche Hauptperson bestimmt sein, denn das Buch selbst macht keine Angaben über seinen Verfasser.

53

54

55

56

Der Verfasser des Buches hatte mindestens Zugang zu guten Informationen über die berichtete Zeit, vielleicht war er sogar ein Augenzeuge.

57

2) Ereignisse in 1Samuel

58

a) Die moralisch-geistliche Verdorbenheit Israels (1-3)

59

Das 1. Buch Samuel beschreibt, wie Samuel in einer Zeit von Sünde und Verdorbenheit zum Priester und Richter in Israel wurde. Diese Verdorbenheit ging bis hinein in die Priesterschaft: Kapitel 2 erklärt uns, dass die Söhne des Priesters Eli aus den Opferungen persönlichen Gewinn zogen und begingen grobe sexuelle Verfehlungen. Die ohnehin schwächlichen Ermahnungen ihres Vaters ignorierten sie selbstbewusst.

60

61

62

63

Gott beruft daher den von einer gottesfürchtigen Frau herbeigesehnten Sohn Samuel zum Propheten und Anführer. Samuel diente dem Volk treu. Er suchte Gottes Willen und war ein Segen Gottes für sein Volk.

64

b) Die Bundeslade (4-7)

65

Die Philister bewohnten den wichtigen internationalen Verkehrsweg von Mesopotamien und Syrien nach Ägypten entlang der Mittelmeerküste Judas. Um Israel aufzuteilen, lagerten sie bei Afek und wollten gen Osten vorstoßen. Die Israeliten wollten dem wehren und versammelten ihr Heer bei Eben-Eser, ca. 3 km östlich von Afek, und verloren ihre erste Schlacht.

66

67

In abergläubischer Manier nahmen sie bei der nächsten Schlacht die Bundeslade mit. Ihre Gottesferne wurde dadurch aber nicht gebessert: Gott wollte der Retter sein und ließ nicht zu, dass die Bundeslade zum Maskottchen oder gar Götzen verkommt. Er gab den Philistern den Sieg - und die Bundeslade als Beute.

68

69

Die Philister transportierten sie nach Aschdod und stellten sie in den Tempel ihres Gottes Dagon. Aber die scheinbar wirkungslose Bundeslade brachte den Philistern nur noch Probleme. Jahwe ließ das Götzenbild Dagon herabfallen und der Bundeslade „huldigen“. Dann sandte

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79 Gott Plagen (Beulen und Mäuse) über die Bewohner von Aschdod und ihre Region. Gottes
80 Gericht dauerte sechs Monate an, wobei Plagen überall dort auftraten, wohin die Philister die
81 Bundeslade sandten.

82 Schließlich gaben die Philister auf und brachten die Bundeslade wieder nach Israel zurück;
83 nach einigen Schwierigkeiten wurde die Lade nach Kirjat-Jearim gebracht, wo sie 20 Jahre lang
84 blieb.

85 Nachdem Israel auf das Mahnen Samuels hin Buße von ihrem Götzendienst tat und mit gan-
86 zem Herzen zu Jahwe zurückkehren wollte, befreite Jahwe von den Philistern, und Israel konn-
87 te verloren gegangenes Land zurückerobern.

88 c) Wandel: Sauls wird der erste König von Israel

89 Samuel war ein Mann Gottes und guter Führer. Das Volk machte es ihm nicht nach, sondern
90 war weit von Gott entfernt. Diese Entfernung von Gott drückte sich in mehreren Punkten aus:

- 91 ➤ Es fürchtete sich vor den sie bedrohenden Völkern, insbesondere den Philistern;
- 92 ➤ Es fragte nach einer zentralen Leiterfigur im Kampf gegen diese Gegner
- 93 ➤ Sie sahen aber auch, dass ihre Nachbarvölker von Königen regiert wurden, und wollten
94 auch einen König. Gott willigte in diesen Wunsch ein und überstimmte dabei Samuel,
95 der die Gottesferne in diesem Wunsch durchaus erkannte (8).

96 Damit beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte Israels: Eine menschliche Zentralregierung
97 wurde eingeführt: Die Theokratie (Herrschaft Gottes) wurde gegen eine Monarchie
98 getauscht. Samuel ist gehorsam und salbt Saul zum König.

99 d) Saul zeigt, was in seinem Herzen steckt (Kapitel 13-15)

100 Obwohl Saul am Anfang als passabler Kandidat für das Königsamt wirkte, war er nicht ungeteilt
101 auf Gott ausgerichtet:

- 102 ➤ Wenn nötig, griff Saul nach dem Priesteramt (13,8-14). Saul hatte nicht die von Saul
103 konkret geforderte Geduld, und opferte selbst, um das Volk zu beruhigen.
- 104 ➤ Saul sprach ohne Geheiß Gottes einen Fluch gegen jeden aus, der irgendetwas aß, ehe
105 Israel den Sieg errungen hatte (14,24-46). Die Leute hatten aber so starken Hunger,
106 dass sie zu der Sünde verführt wurden, Fleisch mit Blut zu verzehren, nachdem die
107 Schlacht gewonnen worden war.
- 108 ➤ Saul ignorierte die Anweisungen Gottes hinsichtlich der Amalekiter (15). Statt wie be-
109 fohlen, alles Eroberte zu vernichten, verschonte er die besten Tiere der Herden, um sie
110 dem Herrn zu opfern. So fromm ein Opfer aussehen mag, wenn es mit Ungehorsam
111 gepaart ist, erregt es den Zorn Gottes. Das daraus resultierende Mahnen des Prophe-
112 ten schlägt er in den Wind.

113 Gott verwirft nach Zeit der Geduld Saul als König.

114 e) Davids Aufstieg

115 Der militärische Erfolg Sauls stand also im Widerspruch zu seinem Gehorsam gegenüber sei-
116 nem Befehlshaber, Jahwe. Deswegen wurde Samuel von Gott beauftragt, einen nächsten Kö-
117 nig zu salben¹ (1Sam 16): David, den Hirtenjungen aus Bethlehem in Juda.

¹ Durch diese Salbung wurde David nicht zum König, sondern dadurch kam zum Ausdruck, dass er Sauls Nachfolge antreten würde.

118 Nach der Salbung wird David zunächst unscheinbar zum Hofmusiker (und in dieser Funktion
119 wird er zum Segen für Saul und dessen Untergebenen, da er es mittels seiner Musik schaffte,
120 Sauls Temperament zu besänftigen).

121 Berühmt ist der Kampf des jungen David, der mit lächerlichen Mitteln den gotteslästerlichen
122 Goliath besiegt. Nicht Davids sorgfältige Vorbereitung auf den Kampf, sondern sein Glaube und
123 Gottes Handeln entscheiden den Kampf und lassen ihn zu einer Riesenblamage für die Philister
124 werden.

125 **David kämpft gegen Saul (Kapitel 18-27)**

126 Dieser Sieg und die Liebe des Volkes zu ihm erregt die Eifersucht und den tödlichen
127 Zorn Sauls.

128 Interessant ist zu beachten, wie die Beziehung von Sauls Sohn Jonathan beschrieben wird.
129 Obwohl David die Ehre und künftige Königsherrschaft erhielt, war der Thronerbe Jonathan
130 nicht eifersüchtig, sondern wurde ein Freund Davids (ab der Tötung Goliaths bis ans Lebensende).
131

132 Seine Versuche zwischen David und Saul zu vermitteln, lösten weiteren Zorn aus, diesmal den
133 des Vaters gegen den eigenen Sohn, der dann schlussendlich um sein Leben bangen und kämpfen
134 musste (31,2).

135 Saul wurde in seinem Hass gegen David und dessen Weggenossen fanatisch - auch wenn David
136 Gnade übte: zweimal nutzte er die sichere Chance, den zornigen König zu töten, nicht! Saul
137 war zwar beeindruckt, aber das linderte den Hass nur kurzzeitig.

138 Schlussendlich verbündete sich David sich mit den Philistern (27), aber das Vertrauen war nicht
139 ausreichend stark, Misstrauen führte zum Bruch der Verbindung (29).

140 **Sauls letzte Schlacht (Kapitel 28-31)**

141 Saul befragt gegen Gottes Gesetz eine Wahrsagerin, weil er Rat vom verstorbenen Samuel
142 benötigte, da Jahwe selbst nicht mit ihm sprach (Kap. 28). Der Text klingt so, dass Samuel tat-
143 sächlich erschien. Die Gestalt wird »Samuel« genannt, und sie sprach sicher mit Samuels Auto-
144 rität.

145 Saul setzte seinen Kurs fort: Obwohl »Samuel« den Tod als Ergebnis des Gerichtes Gottes an-
146 kündigte, zog Saul in den Kampf. Saul tötete in der ausweglosen Situation sich selbst und auch
147 drei seiner Söhne, darunter der Freund Davids, Jonathan, starben.

148 In 2Sam trauert David über den Tod nicht nur Jonathans sondern auch Sauls! Wir bekommen
149 einen deutlichen Eindruck von seiner tiefen Liebe und hohen Respekt für diese beiden Männer.

150 **3) Ereignisse in 2Samuel**

151 Manche Ausleger meinen, dass die Inhalte von 2 Samuel eher thematisch und we-
152 niger chronologisch angeordnet sind:

- 153 ➤ 2Sam 1-10 beschreiben den Segen Gottes für ganz Israel, wenn der König gerecht
154 wandelt
- 155 ➤ 2Sam 11-24 beschreiben, wie Gott Israel richtet, wenn der König von Gottes Wegen
156 abirrt.

157 a) David wird längere Zeit nach der Salbung zum König in Israel

158 Die sündhafte Bitte nach einem König war von Gott erhört worden. Saul hatte alles, was man
159 sich äußerlich von einem König wünschte, aber nicht das, was Gott erwartet: ein demütiges
160 und gehorsames Herz.

161 Der Nachfolger Sauls hingegen war äußerlich nicht besonders interessant (er war bei der Aus-
162 wahl nahezu ‚vergessen‘ worden), aber er war ein Mann nach dem Herzen Gottes.

163 Nach dem Tod Sauls wurde der Gesalbte zum König: Alle Stämme Israels versammelten sich in
164 Hebron und salbten David zum König über das ganze Volk. Endlich hatte das Volk einen Anfüh-
165 rer, der gewillt war, Gottes Plänen zu folgen.

166 In den ersten knapp 8 Jahren seiner fast 41jährigen Regentschaft lebte David dort in H.e.b.-
167 r.o.n.. Aber Hebron lag zu weit im Süden, als dass es als Hauptstadt geeignet gewesen wäre.
168 David eroberte das 30 km nördlich liegende Jerusalem und machte es zu seiner Hauptstadt²
169 (5).

170 Die Bundeslade musste selbstverständlich im künftigen politischen und religiösen Zentrum sein
171 (6). David holt sie nicht nur nach Jerusalem, sondern hat den Wunsch, dass nach Jahrhunder-
172 ten der Reise Gottes „irdische Stätte“ einen festen Sitz bekommen sollte: David will Gott einen
173 Tempel bauen.

174 Doch Gott reagiert wieder einmal anders als der Mensch plant. Statt selbst ein Haus zu be-
175 kommen, verhiess Gott David ein »Haus«, d.h. er sollte Nachkommen bekommen. Um den
176 Tempelbau solle sich einer der Nachkommen kümmern und Gottes Gunst sollte nicht von der
177 davidischen Königsfamilie weichen. Gott würde Davids Thron für immer befestigen.

178 Diese wunderbare Verheißung, die David empfing, sollte eine wichtige Stelle in Gottes Heils-
179 plan einnehmen. Sie findet ihren Höhepunkt schließlich in Jesus Christus, Davids letztem, end-
180 gültigem Nachkommen, der einmal wiederkehren wird, um für immer zu herrschen (Lk 1,32-
181 33).

182 b) Militärische Erfolge

183 David kann die P.h.i.l.i.s.t.e.r. aus dem Gebiet Israels verjagen und unterjochen. Jahwe
184 schenkte David weitere Siege über Königreiche, die rings um Israel lagen: Moab und Edom im
185 Südosten, Ammon im Osten und Aram im Norden (8). David errichtete Garnisonen in DAMAS-
186 KUS und empfing Tributzahlungen von anderen Stadtstaaten Arams (Syriens). Er schloss auch
187 einen Bund mit Hiram, dem König von Tyrus, der ihm in Jerusalem einen Palast baute, nach-
188 dem David seine Hauptstadt dorthin verlegt hatte.

189 Manche der besiegten Königreiche verbündeten sich gelegentlich miteinander gegen David,
190 um ihre Unabhängigkeit wiederzubekommen. Aram und Ammon kämpften gemeinsam gegen
191 Israel (Kap. 10), aber Joab teilte Israels Heer auf und schlug sie auf diese Weise. Israels Grenzen
192 waren sicher.

² Jerusalem war auch während der Regierungszeit Salomos Israels Hauptstadt. Nachdem das Königreich geteilt wurde, blieb es Hauptstadt Judas und wurde im Jahr 587 v. Chr. von Nebukadnezar und den Babyloniern erobert.

c) ein entscheidender Wendepunkt in 2Sam: David sündigt massiv

193

194 Aber auch David sündigte. Sein Fleisch trieb ihn zum Ehebruch mit Batseba, zu Vertuschungs-
 195 strategien und zum Auftragsmord an deren Mann Uria (Kap. 11). Gott ist gnädig und sendet
 196 den Propheten Nathan, der David zunächst eine ausgedachte Geschichte (eigentlich ein
 197 Gleichnis) erzählt, das Urteil Davids abwartet, um dann den S.c.h.u.l.d.s.p.r.u.c.h. Gottes
 198 zu verkünden. Nicht die Sünde an Batseba oder Uria stehen im Vordergrund, sondern die Sün-
 199 de gegen Gott und dass den Feinden Israels Anlass zur Lästerung gegeben wurde (12,9.14).
 200 Aber Gott vergab David in seiner unermesslichen Gnade. Die Buße Davids rettete sein Leben,
 201 aber die Folgen der Sünde bekam der König sein Leben lang zu spüren.

d) David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13-20)

202

203 Nathan hatte David bereits angekündigt, dass das Schwert nicht mehr vom Königshaus wei-
 204 chen würde. Die Kapitel 13-20 beschreiben die Ereignisse, die fortan Davids Königreich in Un-
 205 ruhe und Kämpfe verwickelte.

Tamars Vergewaltigung durch Amnon (Kap. 13-14)

206

207 Amnon und Absalom waren Davids erster und sein dritter Sohn (2. Sam 3,2). Tamar war Absa-
 208 loms Schwester³. Der erste Sohn David Amnon vergewaltigte aus Leidenschaft seine Halb-
 209 schwester Tamar. Absalom, der dritte Sohn Davids, hasste Amnon wegen seiner Tat und tötete
 210 ihn zwei Jahre später. Die Beziehung zum gemeinsamen Vater David war zerstört.

Absaloms Aufstand (Kap. 15-19)

211

212 Absalom begann einen Aufstand, indem er die Rechtsprechung zu seinen Gunsten ausübte und
 213 sich zum Freund des Volkes aufschwang. Zur rechten Zeit ließ er sich in Hebron nieder (dem
 214 Ort, wo David zum König gesalbt worden war) und ließ sich zum König ausrufen. David floh mit
 215 seinen Gefolgsleuten aus Jerusalem vor den Soldaten Absaloms.

216 Mittels eines eingeschleusten Ratgebers kann David die Oberhand gewinnen, und Absalom
 217 verfängt sich auf der hektischen Flucht mit seinen Haaren in einem Baum. Joab tötet ihn da-
 218 rauf - und David verliert einen weiteren Sohn.

Schebas Aufstand (Kap. 20)

219

220 Aber die Unzufriedenheit im Land wurde durch die N.i.e.d.e.r.s.c.h.l.a.g.u.n.g. des Auf-
 221 standes nicht endgültig beendet. Zwischen Juda und den übrigen Stämmen kam Streit auf (19)
 222 und der Benjaminer Scheba wagt einen weiteren Aufstand. Im Gegensatz zu Absalom hat er
 223 aber kaum öffentliche Unterstützung und stirbt.

e) Davids Regierungszeit geht zu Ende (Kapitel 21-24)

224

225 2Samuel endet mit verschiedenen Ereignissen aus der Regierung Davids: seine Beziehung zu
 226 den Gibeonitern (21,1-14), seine Kriege gegen die Philister (21,15-22), sein Dank an Gott (22,1-
 227 23,7), seine Helden (23,8-39) und seine Volkszählung (Kap. 24).

³ die Mutter von beiden war Maacha, die Tochter Talmais, des Königs von Geschur (2. Sam 3,3; 13,4)